

Hinweise zu den Bedarfsangaben der Stadtwerke Rosenheim

	Gegenwärtige Situation		Bemerkung	
1.	Beantragte bzw. genehmigte Jahresentnahme Brunnen I Buchwald am Hofstätter See:	1.600.000 m³ jährlich	Noch keine Entnahme	
2.	Genehmigte Entnahmemenge Willing und Ellmosen (6 Brunnen insgesamt)	7.500.000 m³ jährlich	Bestehende Versorgung	
3.	Angegebener Bedarf bis 2025 aus allen drei Gewinnungsgebiete pro Jahr gesamt	8.000.000 m³ jährlich	Angabe der Stadtwerke im Antrag	
4.	Tatsächlicher Bedarf bis 2025 gemäß Bevölkerungsprognose und Verbrauchsentwicklung	Ca. 4.500.000 m³ jährlich	Stellungnahme Prof. Wohnlich	
Tatsächlicher Bedarf und Verbrauch 2006 im Versorgungsgebiet: Stadt Rosenheim, Stephanskirchen, Rohrdorf, Schechen usw. = ca. 80.000 Personen				
	Angaben 2006	Verbrauch insgesamt	Verbrauch tatsächlich	
5.	Gesamtförderung 2006 aus Willing und Ellmosen	5.559.108 m³	4.894.023 m³	= abzügl. 11,96 % Rohrleitungsverlust
6.	Verbrauch pro Kopf der Bevölkerung im Versorgungsgebiet der Stadtwerke	entspricht	170 l pro Tag	Ungewöhnlich hoch im bayerischen Vergleich
Vergleichsangaben 2002				
7.	Zum Vergleich: Gesamtförderung 2002	5.636.535 m³	4.864.649 m³	= abzügl. 13,69 % Rohrleitungsverlust
8.	Verbrauch pro Kopf der Bevölkerung im Versorgungsgebiet der Stadtwerke	entspricht	177 l pro Tag	Ungewöhnlich hoch im bayerischen Vergleich
Durchschnittlicher Verbrauch pro Person pro Tag (2006) in Bayern gemäß Bay. Landesamt für Statistik und Stadtwerke Angaben (2007) 125 l pro Tag				
Hinweise:				
<p>1. Bei den Angaben der Stadtwerke Rosenheim zum Bedarf konnte bis heute nicht genau ermittelt werden wie viele Personen versorgt werden. Die Angaben wurden 1996 ursprünglich für zwischen 57.000 und 59.000 Personen gemacht. Zwischenzeitlich wurden verschiedentlich angegeben: 75.000, 80.000, 90.000 und 100.000. Bekannt ist, dass die Stadtwerke Rosenheim die Stadt Rosenheim sowie die Gemeinden Stephanskirchen, Schechen und Rohrdorf versorgen. Die Gesamteinwohnerzahl im Versorgungsgebiet beträgt ca. 80.000 Personen.</p> <p>2. Geht man also von ca. 80.000 Personen aus, ergibt die Gesamtabgabe 2006 einen Verbrauch von ca. 170 Liter pro Person pro Tag. Dieser weit über den bayerischen Durchschnitt liegende Verbrauch wird damit begründet, dass die Stadtwerke Rosenheim keine Trennung von Bevölkerungsversorgung (einschließlich Landwirtschaft und Kleingewerbe) und Industriebetriebe machen kann.</p> <p>3. Der für 2025 errechnete Bedarf ging von einer Verbrauchssteigerung von 1% im Jahr aus. Tatsächlich ist seit der Antragstellung im Jahre 1996 der Verbrauch kontinuierlich zurückgegangen bzw. stagniert, während die Zahl der Versorgten deutlich zugenommen hat.</p> <p>4. Auch bei einer bis 2023 prognostizierten leichten Bevölkerungsanstieg (wobei danach auch im Landkreis Rosenheim die Bevölkerung abnehmen wird) besteht angesichts der bereits genehmigten Entnahmemenge von 7,5 Millionen Kubikmeter pro Jahr keine nachvollziehbare Grundlage für den angegebenen Bedarf von 8 Millionen Kubikmeter pro Jahr für die künftige Versorgung der Stadt Rosenheim.</p> <p>5. Die Notversorgung für das Versorgungsgebiet der Stadtwerke Rosenheim ist durch Verbundlösungen mit Bad Aibling, Kolbermoor, Großkarolinenfeld und diversen anderen kleineren Versorgungen sinnvoll und ausreichend geregelt.</p> <p>6. Für den Katastrophenfall stehen diverse Notbrunnen, so auch in Stephanskirchen, sowie der Inn, die Mangfall und die vielen Seen im Umkreis zu Verfügung.</p>				

Menschen gehen mit Wasser bewusster um

Durchschnittlicher Wasserverbrauch sinkt von Jahr zu Jahr

„Das Prinzip aller Dinge ist das Wasser; aus Wasser ist alles, und ins Wasser kehrt alles zurück.“ (Thales von Milet, um 650-569 v. Christus, griechischer Naturphilosoph).

Ein Griff am Wasserhahn – und das Trinkwasser fließt. Damit dieser Vorgang überhaupt möglich ist, arbeiten

die Wasserwerke rund um die Uhr. Tag und Nacht steht Trinkwasser in jeder beliebigen Menge zur Verfügung. 98 Prozent aller Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland sind an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen.

Statistisch gesehen verbraucht jeder Einwohner pro Tag täglich 125 Liter

Trinkwasser. Aber nicht nur im Haushalt, sondern auch zur Herstellung von Lebensmitteln, zur Bier- und Getränkeproduktion, in Schwimmbädern sowie zur Gartenpflege wird Trinkwasser benötigt. „Im Garten sollte man sich Regentonnen oder Regenwasserspeicher zulegen, um Verbrauch und Kosten zu senken“, rät Martin Winkler, Abteilungsleiter der Stadtwerke. Zudem sollte das Auto ausschließlich in der Waschanlage gesäubert werden.

Auch wassersparende Armaturen und entsprechende Beratungen bei Fachbetrieben schonen den Geldbeutel.

„Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass die Menschen bewusster und sorgsamer mit Wasser umgehen als früher. Der Verbrauch sinkt von Jahr zu Jahr“, erklärt Abteilungsleiter Martin Winkler. „Rund einen Euro muss der Verbraucher für 1000 Liter Trinkwasser in Rosenheim bezahlen.“

Trinkwasserverwendung im Haushalt je Einwohner und Tag in Litern

Kategorie	Verbrauch (Liter)
Baden, Duschen Körperpflege	46
Toilettenspülung	34
Wäsche waschen	15
Kleingewerbeanteil	11
Raumreinigung Autopflege, Garten	8
Essen und Trinken	5
Geschirrspülen	8

Wasserverbrauch in Deutschland in Litern pro Einwohner und Tag

Jahr	Verbrauch (Liter)
1990	147
1991	144
1992	140
1993	134
1994	133
1995	132
1996	130
1997	130
1998	129
1999	130
2000	129
2001	127
2002	128
2003	131
2004	126
2005	125
2006	125

Hinweise der Schutzgemeinschaft Hofstätter- und Rinser See zum Wasserverbrauch und -dargebot

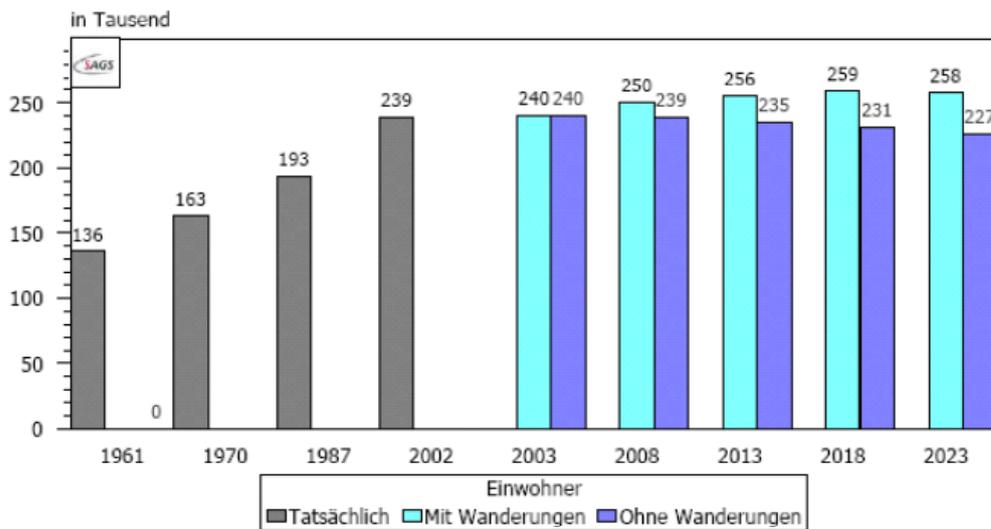
1. Heute wird eine große Menge Trinkwasser zum Spülen der Abwasserleitungen durch die Wasserversorger benötigt. Der kontinuierliche Rückgang des Wasserverbrauches hat dazu geführt, dass in den (überdimensionierten) Abwasserkanalleitungen das Abwasser zu langsam abfließt. Dabei entstehen giftige und explosive Gase, deren Entstehung nur durch die Spülung der Kanalleitungen verhindert werden kann.
2. Wasserversorger haben in ihrer Bemühung den Trinkwasserpreis niedrig zu halten keine Rücklagen um dringend notwendige Investitionen in ihrem Rohrleitungsnetz durch zu führen. Aus diesem Grund sind nach wie vor hohe Rohrleitungsverluste zu verzeichnen.
3. **In Bayern werden ca. 700 Millionen Kubikmeter Trinkwasser jährlich an Haushalte, Landwirtschaft und Kleingewerbe abgegeben. Die genehmigte Entnahmemenge liegt bei weit über 1,2 Milliarden Kubikmeter. Weitere Entnahmegenehmigungen sind daher überflüssig.**
4. Informationen der Umweltbundesamtes zur Verteilung des Wasserverbrauches und des Wasserdargebots in Deutschland vom Januar 2007:

Der Anteil der Personenhaushalte am Verbrauch beträgt in Deutschland nur knapp 10 % des genutzten Wasserdargebots. Allein Elektrizitäts- und Wärmekraftwerke haben einen Anteil von 66 % am deutschen Wasserverbrauch.

Die Wasserentnahmen – also die Wassermengen die von den drei Hauptnutzergruppen Industrie (einschließlich Wärmekraftwerke), private Haushalte und Landwirtschaft für verschiedene Verwendungszwecke aus Grund- und Oberflächengewässern gewonnen werden – betragen im Jahr 2004 etwa 35,6 Mrd. m³. Das sind 10,7 Mrd. m³ weniger als im Jahr 1991.

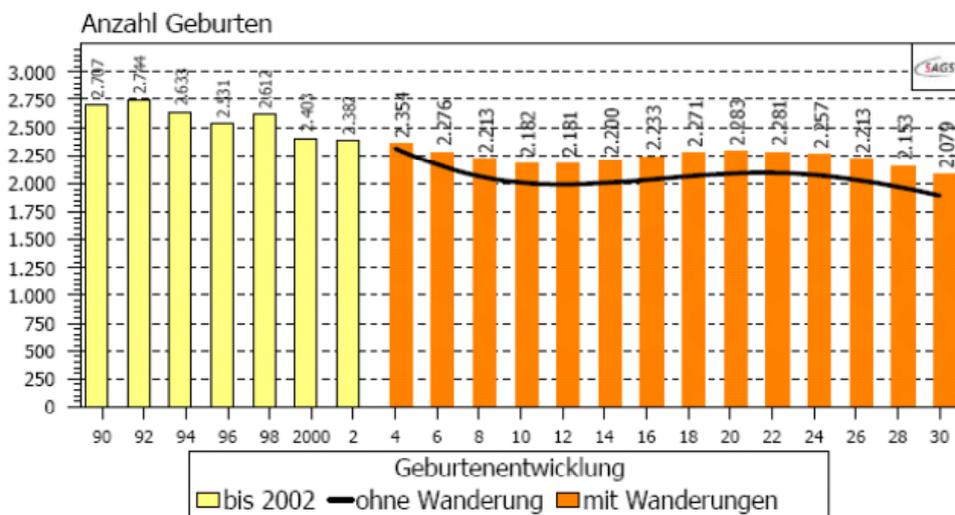
Das Gesamtvolumen von 35,6 Mrd. m³ entspricht damit weniger als 20 % des potentiellen Wasserdargebots, d.h. über 80 % des Wasserdargebots verbleiben gegenwärtig ungenutzt.

Darstellung 16: Entwicklung der Einwohner im Landkreis Rosenheim: tatsächliche und prognostizierte Entwicklung, 1961-2023



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Rosenheim, SAGS 2004

Darstellung 26: (Prognostizierte) Entwicklung der Geburten im Landkreis Rosenheim, 1990-2030



Quelle: Jugendhilfeplanung im Landkreis Rosenheim, SAGS 2004